

POWERNEWS

DER NEWSLETTER VON ENERGIE WETTINGEN

01-22

Neuer Wärmeverbund

Wir wollen eine umweltfreundliche Wärmeversorgung schaffen, um so den CO₂-Ausstoss auf ein Minimum zu reduzieren.



Bewegte Zeiten am Energiemarkt

Weitere Preissteigerungen sind wahrscheinlich.



Der Mensch hinter den Kulissen

Rolf Baur, Leiter Betrieb und Unterhalt Wasser



ENERGIE
wettingen

51

«Auch künftig muss mit höheren Strompreisen gerechnet werden.»



Liebe Leserinnen und Leser

In der letzten Ausgabe der «PowerNews» schrieb ich, dass die Strommärkte verrücktspielen. Ich hätte mir damals nicht vorstellen können, dass sich die Energiepreise nochmals verdoppeln würden! Eine solche Entwicklung schien bis vor Kurzem unmöglich. Aufgrund von Engpässen an den Rohstoffmärkten und neuen politischen Rahmenbedingungen muss künftig mit deutlich höheren Strompreisen gerechnet werden. Als Kundin oder Kunde mit Grundversorgung bei Energie Wettingen profitieren Sie 2022, dank unserer vorausschauenden Beschaffungsstrategie, nach wie vor von günstigen Strompreisen.

Ohne Strom steht alles still, unser tägliches Leben und somit die Wirtschaft funktionieren nur mit Strom. Eine Strommangellage wird deshalb vom Bund – noch vor einem Erdbeben oder einer Pandemie – als grösstes Risiko überhaupt eingeschätzt. Um dieses zu reduzieren, wurde unter anderem die OSTRAL gegründet.

Tagtäglich setzen sich unsere Mitarbeitenden mit Engagement und Tatkraft für die Energie- und Wasserversorgung in Wettingen ein. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen Rolf Baur näher vor, unseren Leiter Betrieb und Unterhalt Wasser.

Ich wünsche Ihnen für 2022 alles Gute und viel Freude beim Lesen dieser «PowerNews».

Guido Hüni, CEO Energie Wettingen

Neuer Wärmeverbund in Wettingen

Energie Wettingen hat mit dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) einen Kooperationsvertrag abgeschlossen und lässt eine Machbarkeitsstudie für einen grossen Wärmeverbund in Wettingen erstellen. Ziel ist es, eine umweltfreundliche Wärmeversorgung zu schaffen, um so den CO₂-Ausstoss der Heizungen in der Gemeinde auf ein Minimum zu reduzieren.

Die Idee eines Wärmeverbunds ist schnell erklärt: Dabei werden viele Liegenschaften über eine zentrale Erzeugungsanlage mit Wärme versorgt. Statt also in jedem Gebäude eine eigene Heizung zu betreiben, wird an einem geeigneten Standort eine Heizzentrale erstellt. Die produzierte Wärme wird über ein Rohrleitungsnetz zu den einzelnen Liegenschaften geführt, wo sie direkt in den Heizkreislauf gelangt.

Für die angeschlossenen Liegenschaften bietet Heizen in einem Wärmeverbund ein hohes Mass an Einfachheit und Komfort. Brennstofflieferung und Wartung der Anlage werden zentral organisiert. Heizkosten sind planbar und unabhängig von Schwankungen globaler Öl- oder Gaspreise. Der Anschluss an den Wärmeverbund ist zudem platzsparend und benötigt nur geringfügige bauliche Massnahmen. Zu guter Letzt ist das Heizen in einem Wärmeverbund nicht nur kostengünstig, die eigene Heizung ist auch Teil einer effizienten, nachhaltigen und umweltfreundlichen Heizlösung.

Als Energieträger für den Wettinger Wärmeverbund stehen eine Kombination von Holz und Tiefengrundwasser im Fokus. Der Einsatz solcher erneuerbaren Energien verursacht kaum wärmebedingte CO₂-Emissionen. So kann der CO₂-Ausstoss im Vergleich zu Gas- oder Ölheizungen deutlich reduziert werden.

Welche Gebiete angeschlossen werden können und welche erneuerbaren Energien zum Einsatz kommen, ist Teil der aktuellen Machbarkeitsstudie. Erste Ergebnisse werden bis Sommer 2022 erwartet. ●



Wärmeverbund

Weitere Informationen zum Wettinger Wärmeverbund finden Sie laufend unter:
www.energiewettingen.ch/waerme

Bewegte Zeiten am Energiemarkt

2021 war nicht nur bezüglich der Coronapandemie ein ausserordentliches Jahr. Auch die internationalen Energie- und Rohstoffmärkte spielten verrückt.

Auf den wirtschaftlichen Einbruch im zweiten Quartal 2020 erfolgte eine beeindruckend starke Erholung, und Ende 2020 war die Versorgungslage komfortabel. Doch der Winter 2020/21 zeigte sich kälter, windärmer und länger als der vorangegangene. Die Preise für Gas stiegen bis zu den Sommerferien stark an, unter anderem auch deshalb, weil Russland die Gasflüsse nach Europa reduzierte. Gleichzeitig verabschiedete die EU ihr «Fit for 55»-Paket und sorgte damit im Sommer für eine Verdoppelung des CO₂-Preises. Da der Terminpreis für Strom am Markt stark von den Preisen der Primärenergieträger Kohle, Gas und Öl sowie CO₂ abhängig ist, stiegen auch die Strompreise markant an.

Ende August 2021 hat Energie Wettingen die Energietarife 2022 für die grundversorgten Kundinnen und Kunden kom-

muniziert. Zu diesem Zeitpunkt war der Strompreis bereits auf ein 10-Jahres-Hoch gestiegen. Nach einer Beruhigung im Oktober zog die Rally zum Jahresende aufs Neue an. Am 19. Dezember betrug der aktuelle Schweizer Börsenstrompreis an der führenden Energiebörse EEX unglaubliche 254 Euro pro Megawattstunde. Oder anders formuliert: Marktberechtigte Kundinnen und Kunden im freien Markt, die ihre Energie für das Jahr 2022 zu diesem Zeitpunkt noch beschaffen mussten, zahlten umgerechnet einen Energietarif von 30 Rp./kWh – das bedeutet im Vergleich zu den grundversorgten Kunden eine Erhöhung um mehr als 400 Prozent! Auch für die erfahrensten Energiehändler war es unvorstellbar, dass die Strompreise innert kürzester Zeit so enorme Höhen erklimmen würden.

Diese Entwicklung hinterlässt auch bei uns tiefe Spuren. Als Lieferant garantieren wir unseren Kunden einen Festpreis. Am Spotmarkt (Handelsplatz für kurzfristig lieferbaren Strom) müssen Mengenabweichungen (Differenz zwischen Prognose und tatsächlichem Verbrauch) jedoch ausgeglichen werden. Diese Kosten sind 2021 um den Faktor acht gestiegen. Weitere Preissteigerungen sind wahrscheinlich und können von Energie Wettingen nicht beeinflusst werden. Ein erster Ausblick für die Jahre 2023 und 2024 zeigt, dass in Zukunft leider mit deutlich höheren Energiepreisen als in der Vergangenheit zu rechnen ist. ●

Vorbereitungen auf eine mögliche Strommangellage

Eine Strommangellage wird vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) als grösstes Risiko eingeschätzt – schlimmer noch als ein Erdbeben oder eine Pandemie.

Das BABS analysierte in seinem Risikobericht 2020 insgesamt 44 bevölkerungsschutzrelevante Gefährdungen. Die Analyse zeigt, dass ein Stromausfall oder eine Strommangellage das grösste Risiko für die Schweiz darstellt.

Das ist nicht weiter verwunderlich, denn ohne Strom steht alles still, das tägliche Leben und somit die Wirtschaft funktionieren nur mit Strom. Ein Stromausfall würde aber auch die Wasserver-

sorgung beeinträchtigen, genauso wie die Gesundheitsversorgung, die Kühlketten, die Lebensmittelproduktion oder die Kommunikation. Die Schäden eines Stromausfalls wären äusserst vielfältig und praktisch nicht zu bewältigen. Um entsprechende Massnahmen zur Minimierung der Risiken zu evaluieren, wurde die OSTRAL gegründet (*Organisation für Stromversorgung in Ausserordentlichen Lagen*). Sie wird beim Eintreten einer Strommangellage auf Anweisung der Wirtschaftlichen Landesversorgung aktiv. Eine der möglichen Massnahmen ist die Kontingentierung elektrischer Energie für Grossverbraucher. Das heisst, Verbraucher mit einem jährlichen Stromverbrauch von mehr als 100'000 Kilowattstunden oder mit einem freien Netzzugang müssen Überlegungen anstellen, wie sie mit einer länger andauernden Strommangellage umgehen würden – und was sie vorkehren können, um eine bestimmte Strommenge einzusparen. Alle Grosskunden von Energie Wettingen haben deshalb im November von uns entsprechende Informationen zu OSTRAL erhalten. ●

Rolf Baur, Leiter Betrieb und Unterhalt Wasser

Zusammen mit seinem Team ist Rolf Baur für eine einwandfreie Trink-, Brauch- und Löschwasserversorgung in Wettingen zuständig. Lecküberwachung, Netzzustandskontrollen und die periodische Beprobung des Trinkwassers sind dabei nur ein kleiner Teil seiner Aufgaben.

Rolf, was gefällt dir an deiner Arbeit als Verantwortlicher für die Wettinger Wasserversorgung am besten?

Ich fühle mich in dieser anspruchsvollen Tätigkeit pudelwohl. Ich habe ein grossartiges Team, das mich tatkräftig unterstützt und mir zusammen mit meinen Vorgesetzten jederzeit den Rücken stärkt. Auch wenn mir die Zeit meist fehlt, um noch aktiv im Rohrleitungsbau mitzuwirken und im Graben zu stehen, wird dies immer meine Passion bleiben.

Wie bist du zur Wasserversorgung gekommen?

Ich habe eine Lehre als Sanitärinstallateur absolviert. Nach der Rekrutenschule begann ich mich für erdverlegte Rohrleitungen zu interessieren und fand eine Stelle als Rohrleitungsmonteur. Ich spürte schnell, dass dies das Richtige für mich ist. Die Arbeit führte mich durch die ganze Deutschschweiz. So hatte ich Einblick in viele verschiedene Wasserversorgungen. Das war auch das Rüstzeug für meine späteren Tätigkeiten. Nach rund zwei Jahrzehnten im Rohrleitungsbau konnte ich die Stelle als Brunnenmeister in Neuenhof übernehmen. 2015 führte mich mein Weg schliesslich nach Wettingen. Somit war auch der Grundstein für meine heutige Funktion als Leiter Betrieb und Unterhalt Wasser gelegt.

Von wo stammt das Wasser in Wettingen und wie wird seine Qualität sichergestellt?

Das Trinkwasser in Wettingen stammt zum grössten Teil aus dem Limmattaler Grundwasserstrom, der in einer Tiefe von



Rolf Baur, Leiter Betrieb und Unterhalt Wasser

über 50 Metern unter dem Gemeindegebiet hindurchführt. Rund 10 Prozent des Trinkwassers stammen aus Quellen am Lägernhang. Das gesamte Wasser wird in zwei grossen Reservoiren gesammelt und von dort ins Wettinger Leitungsnetz eingespiesen. Durch die erhöhte Lage dieser Bauwerke am Lägernhang und im Eigi entsteht der natürliche Druck, damit das Trinkwasser ohne menschliches Zutun in alle Wettinger Haushalte fliesst.

Unser Trinkwasser unterliegt den strengen Anforderungen des Lebensmittelgesetzes und wird selbstverständlich konstant auf seine Qualität überprüft. Wir arbeiten nach dem Prinzip der Selbstkontrolle. Quellwasser wird, bevor es ins Trinkwassernetz fliesst, permanent durch eine UVC-Desinfektionsanlage auf Bakterien und Viren kontrolliert. Eine mögliche Verunreinigung würde damit sofort erkannt. Grundwasser fliesst während Wochen und Monaten durch Sand und Kies und wird so auf natürliche Weise gereinigt. Trinkwasser und Rohrleitungsnetz werden mittels Wasserproben kontinuierlich auf bakteriologische und chemische Parameter untersucht. Bei extremen Wetterbedingungen wie stark anhaltendem Regen, Gewittern oder nach einer längeren Trockenperiode wird diese Beprobung intensiviert. Das Wettinger Trinkwasser ist rein und klar, sodass ihm keine chemischen Zusätze beigegeben werden müssen.

Rolf, was möchtest du unseren Leserinnen und Lesern zum Thema Trinkwasser mit auf den Weg geben?

Wasser ist unser wichtigstes Gut und wir müssen ihm Sorge tragen. Wir von Energie Wettingen setzen alles daran, dass hygienisch einwandfreies Trinkwasser in ausreichenden Mengen in allen Wettinger Haushalten aus dem Hahn kommt. Unser Trinkwasser ist von sehr guter Qualität und kann jederzeit bedenkenlos konsumiert werden. ●